

Skurrile Wesen auf der Bühne

PFORZHEIM. Das Figurentheater Raphael Mürle zeigt am Samstag, 18. Januar, ab 20 Uhr das Marionettenprogramm „Cocktails“. Für die Produktion hat Mürle skurrile Gestalten geschaffen, die sich in einem merkwürdigen Schwebezustand zwischen Mensch und Tier befinden. Abgestürzte Existenzen, vereinsamte Kreaturen, überspannte Wesen und bizarre Figuren treffen in einem Nachtlokal aufeinander und bilden mit viel Musik und wenig Worten buntes Kaleidoskop unserer Zeit. Die Vorstellung findet statt im Figurentheater Mottenkäfig, Kirchenstraße 3. pm

Karten für elf Euro, ermäßigt 7,50 Euro telefonisch unter (07231) 4 63 23.

Musicals im E-Werk

PFORZHEIM-EUTINGEN. Der Verein „Eutingen lebt – Eule“ veranstaltet am Samstag, 1. Februar, von 19 Uhr an die erste Eutingen Musical-Nacht im alten E-Werk, Georg-Feuerstein-Straße 2. Andrea M. Pagani singt Melodien aus beliebten Musicals und erzählt persönliche Geschichten. pm

Führung zu Bügeleisen

PFORZHEIM. Eine Führung durch die Ausstellung „Heiße Eisen – 2000 Jahre bügeln“ im Stadtmuseum gibt es am Sonntag, 19. Januar, ab 14 Uhr. Warum bügeln wir eigentlich unsere Wäsche, und wie haben die Menschen vor 2000 Jahren oder in anderen Teilen der Welt ihre Wäsche geglättet? Einzigartige Stücke aus der Privatsammlung von Gerhard Klein sind in der Ausstellung zu sehen. Gerhard Vögele, ein Freund des Sammlers, wird durch die Ausstellung führen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. März zu sehen. pm

Weitere Führungen auf Anfrage, Anmeldung telefonisch unter (07231) 39 25 59.



Winter auf der Kinderseite: Lara zeigt Erzieherin Margit Kemm, PZ-Volontär Dennis Krivec, Studentin Linda Streich (von links) und ihren Kita-Freunden den Schneemann in der Kinder-PZ.

FOTOS: KETTERL

Neuigkeiten aus der großen weiten Welt

■ Kita-Gruppe beschäftigt sich seit Oktober mit der „Pforzheimer Zeitung“.

■ PZ-Volontär Dennis Krivec erklärt, wie die Kinderseite entsteht.

LISA BELLE | PFORZHEIM

Das man schon Zeitungsfan sein kann, bevor man lesen und schreiben gelernt hat, beweisen einige Drei- bis Sechsjährige aus der Kindertagesstätte Oststadtpark. Ein Zufall habe dazu geführt, dass sich die Kitagruppe seit Oktober allmorgendlich der „Pforzheimer Zeitung“ widme, erklärt Erzieherin Margit Kemm.

„Ich hatte meine Zeitung dabei und habe beim Morgenkreis aus der Kinder-PZ vorgelesen. Dabei habe ich gemerkt, dass sich die Kinder riesig dafür interessieren“, erinnert sie sich. Seitdem gehört die Zeitungsrunde zum Tagesbeginn in ihrer Kitagruppe. In den vergangenen Monaten haben sie



Was es Spannendes in Sachen Sport zu erfahren gibt, interessiert Alessio, Lara, Lyon und Emerhan (von links).

„Nicht nur für Erwachsene, auch für Kinder ist es ein großes Anliegen, informiert zu sein, zu wissen, was in ihrem Umfeld und in der restlichen Welt passiert.“

Margit Kemm, Erzieherin in der Kindertagesstätte Oststadtpark

Lebkuchenherzen nach dem Rezept auf der Kinderseite gebacken, vorgelesen, Bilder ausgeschnitten und an einem „Pforzheimer Zei-

tung-Tagebuch“ gebastelt. So viel Interesse muss belohnt werden. Darum bekommt jedes der Kinder nun zwei Wochen lang sein eige-

nes Exemplar der PZ kostenlos in den Kindergarten geliefert.

„Durch die Zeitung können wir die Welt in die Kita bringen“, sagt Kemm. „Das schärft den Blick über den Tellerrand, und die Kinder lernen, woher sie Informationen bekommen können.“ Ihr sei klargeworden, dass die Vorschüler nicht wollen, dass Erwachsene alles für sie regeln. „Sie wollen einbezogen werden, wollen wissen, was passiert. Auch Kinder haben ein Recht auf Informationen“, sagt die Erzieherin.

So viel zu erfahren

Am liebsten lassen sich die Kinder Texte über Sportler oder Tiere vorlesen. So auch beim Morgenkreis am Dienstag. Alessio freut sich darüber, dass Cristiano Ronaldo Weltfußballer des Jahres geworden ist und staunt mit seinen Kita-Freunden über das Wildschwein, das sich bis in die Ortsmitte von Conweiler verirrt hat, bevor sie gemeinsam den neuen Zehn-Euro-Schein bewundern.

Auch wie so eine Zeitung überhaupt entsteht, interessiert die Kinder. PZ-Volontär Dennis Krivec lässt sich von ihnen bereitwillig

ein Loch in den Bauch fragen. Sie sind gut vorbereitet, haben Fragen gesammelt und sie auswendig gelernt – gar nicht so einfach für Krivec, auf so manch knifflige Erkundigung eine kindgerechte Antwort zu finden.

Nikita will wissen, wo man die Kinder-PZ kaufen kann, Viktoria interessiert, wie viele Exemplare der „Pforzheimer Zeitung“ eigentlich pro Tag gedruckt werden. Krivec erklärt dem kleinen Anis, dass es ganz unterschiedlich sei, wie lange es dauert, bis ein Artikel fertig ist und erzählt Emirhan davon, wie im Laufe des Tages alles zusammengefügt wird – wie aus Artikeln und Fotos Seiten entstehen, die dann gedruckt werden. „Wie kommt die Zeitung aufs Papier?“, fragt Chayenne. „Wer macht die Fotos?“, will Michelle wissen.

Krivec beantwortet jede Frage und erzählt den Kindern davon, wie viele Leute Tag und Nacht bei der PZ arbeiten, damit die Kita auch in den kommenden Tagen jeden Morgen pünktlich ihre Zeitungen bekommt – und die Kinder noch viel mehr erfahren können, aus der Welt, in der sie leben.

Im interkulturellen Salon dreht sich alles um Erziehungsfragen

PFORZHEIM. Welche Art von Menschen möchten wir aus unseren Kindern machen? Wie wollen wir sie erziehen? Welche Werte wollen wir ihnen mit auf ihren Lebensweg geben, und wie wichtig ist tatsächlich bei all diesen essenziellen Fragen der kulturelle Hintergrund einer Familie? Um diese und weitere Fragen ging es am Montagabend im Foyer des Theaters Pforzheim. Dort nämlich fand der erste interkulturelle Salon in diesem Jahr statt.

Tobias Gfell, Pastoralreferent der katholischen Kirche, der vielseitig im interkulturellen und in-

terreligiösen Dialog der Stadt engagiert ist und beispielsweise mit der ehemaligen Dramaturgin des Theaters, Georgia Eilert, das theologische Café mitorganisiert hat, hatte an diesem Abend die Moderation an die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Susanne Brückner, abgegeben.

Und die begann den Abend mit einer kleinen Umfrage und forderte das Publikum dazu auf, bei Zustimmung zu verschiedenen Erziehungs-Statements, aufzusteigen. „Jungen und Mädchen werden gleich erzogen“, war beispielsweise eine der Aussagen. Der

konnten allerdings nicht einmal ganz die Hälfte der Zuhörer zustimmen. Immerhin, eine ehrliche Einschätzung der eigenen Erziehungsmethoden als auch der gesellschaftlichen Realitäten. Die nämlich untermauerte Brückner zu späterem Zeitpunkt noch mit einer Statistik.

Die Familie ist entscheidend

In einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach, bei der danach gefragt worden war, welche Erziehungsziele für besonders wichtig erachtet würden, war Gleichberechtigung jedenfalls gar kein Thema bei den Antworten. Stattdessen aber landete beispielsweise die Höflichkeit mit 86 Prozent ganz weit vorne, gefolgt von Ehrlichkeit oder auch Durchsetzungsvermögen. Einig waren sich die drei geladenen Gesprächspartner Jehona Alija, eine Muslima aus dem Kosovo, Jean Rofo, eine irakische Christin, und der Italiener Sandro Lupardi zumindest in dem Punkt: Es komme ganz stark auf die Familie selbst an, wenn es um die Frage geht, wo in der Erziehung Schwerpunkte gesetzt werden. Es gebe durchaus kulturelle Unterschiede bei der Wertefindung. *ila*

Aus Estland zur Ausbildung

Sieben Betriebe der Friseurinnung werden Azubis aus Tallinn aufnehmen

PFORZHEIM/TALLINN. Voraussichtlich zu Schuljahresbeginn im September wird ein Dutzend junger Esten aus der Hauptstadt Tallinn bei sieben Betrieben der Friseurinnung Pforzheim-Enzkreis eine Ausbildung beginnen. Sie wird – je nach schulischer Ausbildung, die die mindestens 18 Jahre alten Balten mitbringen – zwei bis drei Jahre dauern.

Es handelt sich um das erste, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt „MobiPro EU“ im Bereich der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim. Angestoßen wurde es von der stellvertretenden Innungsmeisterin der Friseure, Nelli Butsch, die auch Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist, dem Textilunternehmer Frank Werthwein und der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe. Mehrfach waren Werthwein und Butsch in der estnischen Hauptstadt, um Kontakte zu knüpfen.

Gestern hielten sich mit Ingrid Hindrikson und Jaanus Vahasalu zwei hochrangige Mitglieder der Wirtschaftsförderung Tallinn in Pforzheim auf und machten sich bei der Friseurinnung, an der Al-



Willkommen in Pforzheim: Hans-Günther Engelsberger (Handwerkskammer), Frank Werthwein, Nelli Butsch (Friseurinnung, von links), Hans Schmeiser (Bildungsakademie) und Christian Müller (Agentur für Arbeit, von rechts) empfangen Ingrid Hindrikson und Jaanus Vahasalu aus Tallinn.

FOTO: SEIBEL

fons-Kern-Schule und bei der Handwerkskammer vor Ort kündigt. Auch besprach man sich hinsichtlich der Modalitäten, wenn die Friseur-Azubis nach Pforzheim kommen. Fest steht, dass man jedem von ihnen einen „Kümmerer“ zur Seite stellt, der bei der Eingewöhnung helfen soll.

Später selbstständig

Beim Besuch in der repräsentativen Residenz der Handwerkskammer an der Karlsruher Straße betonte Vahasalu, Manager internationaler Projekte, die Bedeutung

des Fördervorhabens in mehrerer Hinsicht: Zum einen verbessere es die Deutschkenntnisse junger Esten, garantiere eine gute internationale Zusammenarbeit und bilde vielleicht die Basis für eine mögliche Selbstständigkeit.

Die Friseurinnung, da sind sich die Beteiligten in Pforzheim und Tallinn sicher, wird eine Vorreiterrolle für weitere Projekte in anderen Gewerken übernehmen, beispielsweise auf dem Gebiet der Mechatronik. „Man braucht ja das Rad nicht jedes Mal neu zu erfinden“, sagt Werthwein.



Im Dialog: Sandro Lupardi (Italien), Susanne Brückner (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt), Jean Rofo (Irak) und Jehona Alija (Kosovo, von links).

FOTO: LAUTER